

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 258.

Donnerstag den 3. November

1864.

Die Anwendung der Stereotypie für den Zeitungsdruck.

Gewiß werden die meisten unserer Leser schon von der Druckerei der Times in London und von der Art und Weise gelesen haben, wie dies Blatt mit seinem colossalen Umfange und seiner Auflage von 50—60000 Exemplaren vervielfältigt wird, eine Weise, die es möglich macht, daß jede Nummer täglich zu richtiger Zeit und Stunde dem Publikum übergeben wird.

Viele werden auch davon gehört haben, wie neben den gewaltigen Druckmaschinen, welche zum Theil ganz eigens für die großen englischen und amerikanischen Zeitungen construiert sind, eine der jüngsten Zeit angehörige Verbesserung der Stereotypie wesentlich zu dieser Schnelligkeit der Produktion beiträgt und überdies ihre Kostspieligkeit um ein Bedeutendes verringert: wir meinen die Papier-Stereotypie. Es ist hier nicht der Ort, auf die technischen Einzelheiten dieses Verfahrens einzugehen, wir wollen den Lesern d. Bl. nur das Wesentliche desselben mittheilen.

Es ist leicht begreiflich, daß eine Schrift, von welcher täglich 50000 und mehr Abzüge gemacht werden, sich in kurzer Zeit abnutzen muß, da die Typen, selbst von dem besten Metalle, nicht mehr als höchstens 2 Millionen Abdrücke gestatten. Die Typen, welche man zum Druck der Gartenlaube verwendet, werden schon nach 6 Nummern ergänzt und halten somit nicht einmal 1 Million Abdrücke aus. Nicht minder klar ist, daß der Druck von 50000 Bogen selbst in den großen Maschinen, welche die beiden Seiten eines solchen gleichzeitig bedrucken, eine lange Zeit in Anspruch nehmen muß, und zwar viel mehr als bei einer politischen Zeitung, welche ihre Neuigkeiten rasch verbreiten will, zulässig ist. Es blieb den Officinen nichts übrig, als durch ein bedeutend verstärktes Setzer-Personal denselben Stoff

doppelt und dreifach absetzen und in mehreren Maschinen abdrucken zu lassen, natürlich mit einem eben so oft vervielfachten Aufwand von Kosten. Man versuchte es deshalb schon vor längerer Zeit durch Abklatsch des ersten Original-Satzes in Gyps und der Herstellung stereotypischer Platten die Formen zu vervielfältigen und so die Arbeit zu erleichtern, nur blieb hierbei der Uebelstand, daß die in Gyps gemachten Abklatsche (Matrizen) nach dem Guß der Platte zerbrachen, und das Verfahren selbst, durch die Schwierigkeit des Trocknens zu langsam war. Ganz anders gestalteten sich diese Vortheile als man anfangs anstatt des Gypses, Papier zur Herstellung der Matrizen zu verwenden, indem man dasselbe mit einem besonders componirten Kleister aufgeweicht in einzelnen Lagen mittelst einer Bürste in die Original-Formen einprägte und danach durch eine starke Pressung zwischen erwärmten Eisenplatten Abklatsche in einer Masse gewann, welche den Ausguß durch Letternmetall so oft gestatteten, daß eine einzige Matrix zum Guß von fünf und mehr Platten benutzt werden konnte. Nun war es erreicht, daß fast gleichzeitig mit dem vollendeten Satze mehrere Abgüsse desselben vorhanden waren, welche dann eben wol zu gleicher Zeit in verschiedenen Maschinen zum Abdruck gelangen konnten, während der Original-Satz auseinander genommen und die Lettern desselben zum Satz der neuen Nummer verwendet wurden. Während also früher eine große Menge sehr kostspieliger Typen einer starken Abnutzung durch den Druck und der Beschädigung durch ihre Reinigung von der Druckschwärze mit Bürste und Lauge unterworfen war, gestattete das neue Verfahren die Verwendung eines bedeutend geringeren Quantums, und zwar wurden dabei die Typen in einer solchen Weise gespart, daß sie nur in sehr langen Zwischenräumen einer Ergänzung bedurften. Ein anderer nicht unwesentlicher Vortheil lag darin, namentlich für die Zeitungen, welche neben ihren ständigen Abonnenten

durch den Verkauf von Einzelnummern ihren Absatz erzielten, daß diejenigen Blätter, welche durch ihren Inhalt eine besonders starke Nachfrage hervorriefen, zu jeder Zeit in beliebiger Anzahl nachgedruckt werden konnten, weil man entweder die zum Druck verwendeten Platten, jedenfalls aber deren Matrizen ohne jede Kosten längere Zeit aufbewahren konnte. Auf diese Weise wurde Zeit und Geld gespart und das Verfahren hat bei den großen englischen Zeitungen, am ausgebehntesten in den Officinen der Times und der Illustrated London News (der englischen illustr. Zeitung) Anwendung gefunden, und wird für alle Zeitungen mit einer Auflage von über 20000 Exemplaren stets mit Vortheil angewendet werden können.

In Deutschland fand die Methode sehr schwer Eingang, einestheils weil hier die periodische Presse der englischen in Bezug auf die Größe der Auflagen bei weitem unterlegen war, andertheils weil die meist mißlungenen ersten Versuche von der Anwendung der Papier-Stereotypie für Bücher abschreckten. Selbst die größten und am intelligentesten geleiteten Officinen Leipzigs hatten fast sämmtlich das Verfahren als unpraktisch verworfen. Desto mehr Anerkennung fanden die Resultate, welche die Gießerei unserer Canstein'schen Bibel-Anstalt erzielte, die die neue Methode zum Stereotypiren ihrer Bibeln mit solchem Erfolge verwendete, daß sie jetzt ihre ganzen Platten auf diese Weise herstellt. Nachdem der gegenwärtige Vorstand der Anstalt vor mehreren Jahren durch den Chef der englischen Kunst-Anstalt in Leipzig Herrn Payne auf die neue Methode aufmerksam gemacht war, gelang es den in ihrer Officin angestellten Technikern, Matrizen zu erzielen, welche den wiederholten Ausguß gestatteten, und Platten herzustellen, welche den mit Gyps gewonnenen in keiner Weise nachstanden. Die namhaftesten Leipziger, Braunschweiger u. a. Officinen haben ihr Verfahren adoptirt und sich die nöthigen Maschinen und Apparate in der Fabrik des Herrn H. Marx hier arbeiten lassen.

Verschiedene Anfragen der größeren Druckereien Berlins gaben Veranlassung auch die Schnelligkeit und Präcision unserer Methode in ihrer Anwendung für Zeitungen zu probiren, und es ist deshalb der Versuch gemacht, die heutige Nummer des Tageblattes, welche den gegenwärtigen Bericht enthält, in der oben angegebenen Weise herzustellen und der geneigte Leser mag sich — wenn er zu richtiger Zeit das Tageblatt erhält — selbst überzeugen, ob der Versuch gelungen ist. Die betr. Nummer wird zu gewöhnlicher Zeit gesetzt, die Druckformen im Laufe des Vormittags,

je nachdem die Anzeigen eingehen, geschlossen, unter den Mittagsstunden abstereotypirt und um 1 Uhr der Druck begonnen.

Wenn auch bei der geringen Auflage des Tageblattes — jetzt nahezu 2500 Exemplare — die fortwauernde Anwendung des Plattendruckes nicht beabsichtigt werden kann, so ist es immerhin interessant zu wissen, in wie weit die Druckerei des Tageblattes im Stande ist, vorkommenden Falls ihre Leistungen bei der Herstellung großer Auflagen in kurz gemessenen Zeitfristen zu steigern. Bm.

Chronik der Stadt Halle.

Das Project einer Producten-Börse in Halle.

Der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises hat durch eine längere Reihe von Artikeln in der Halleschen Zeitung (Schwetsche) die Idee der Errichtung einer Producten-Börse in Halle angeregt, und die hiesige Handelskammer ist nach ihrer ebenda abgedruckten Antwort an jenen Verein in soweit bereitwillig auf das Project eingegangen, daß sie den Versuch einer solchen Einrichtung zu machen vorschlägt. Nach ihrer Ansicht sollen diese versuchsweisen Zusammenkünfte, um nicht mit der Leipziger Börse zusammen zu fallen, am Montag, Mittwoch und Freitag von 11—12 Uhr abgehalten werden. Es soll ferner jeder Handel- und Gewerbetreibende, welcher diese Versammlungen regelmäßig besuchen will, zur Beschaffung der nöthigen Einrichtungen eine Eintrittskarte für 1 \mathcal{R} . zu lösen haben, während landwirthschaftliche Producenten und sonstige ausnahmsweise Besucher ohne Karte zugelassen werden. Es sollen die Halleschen Gewerbetreibenden durch ein Circular und aufgelegte Listen zum Zutritt aufgefordert werden, es soll endlich, wenn sich eine genügende Zahl Unterzeichner gefunden hat, eine Versammlung zur Wahl des interimistischen Vorstandes und zu sonstigen Bestimmungen einberufen werden.

Das Geschäft zu Halle hat durch die Eisenbahnen eine Veränderung erlitten, welche, soweit es den an die Schifffahrt geknüpften Verkehr betrifft, keineswegs erfreulich ist. Die Speculation und der Handel in manchen Artikeln, welche namentlich durch die von dem Verein für den Halleschen Handel vor 36 Jahren ins Leben gerufenen Einrichtungen hierher

gezogen wurden, haben der Concurrnz der Eisenbahnen zum großen Theil weichen müssen. Dagegen hat die Rührigkeit der in bedeutender Zahl gewachsenen Geschäfte durch die Eisenbahnen andere Arten des Verkehrs hergezogen und die drei Eisenbahnen, auf die wir noch hoffen dürfen, werden gemehrte Gelegenheit dazu geben. Diese Bewegungen der neueren Zeit dürften auch dem diesmaligen Versuche der Errichtung einer Börse einen besseren Erfolg versprechen als solchen die früher wiederholt gemachten Versuche zur Begründung ähnlicher Zusammenkünfte gehabt haben. Der Erfolg wird um so sicherer sein, wenn auch das Interesse der zu unserer Stadt in so mannichfacher Beziehung stehenden Bewohner des Saalkreises dafür rege erhalten wird, und so wird aus dem Versuche hoffentlich bald eine festere Einigung und ein nützlicher und angenehmer Berührungspunkt für den geschäftlichen Verkehr der ganzen Gegend erwachsen. In wie weit sich dann an eine solche Vereinigung auch andere Verabredungen über Maflerwesen, Preisbestimmungen, Usancen u. s. w. werden anknüpfen lassen, das kann sich nur nach Maaßgabe des zahlreichen Erscheinens und des einigen Sinnes der Besucher beurtheilen lassen und muß späteren Beschlüssen vorbehalten werden. Es werden solche Einrichtungen nach den bestehenden Gesetzen und Verhältnissen freilich die Vollkommenheit nicht erreichen können, welche sie auf den Börsen größerer Handelsplätze haben — indessen Besseres als das Bestehende wird sich doch erreichen lassen, wenn, wie zu hoffen steht, Einnüthigkeit und ernster, uneigennütziger Wille den Versuch unterstützt.

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 24. October 1864.

Unter Vorsitz des Justizrath Fritsch wurde Folgendes verhandelt:

1. Der Etat der Ehrlich'schen Stiftung für das Jahr 1865 liegt zur Feststellung vor. Derselbe ergeht:

Einnahme: an Zinsen von Kapitalien, und zwar:
 A. Von Hypotheken-Kapitalien 1117 *Rthl.* 19 *Sgr.* 6 *L.*
 B. Von Werthpapieren 1493 „ 18 „ 9 „

Sa. 2611 *Rthl.* 8 *Sgr.* 3 *L.*

Ausgabe. Tit. I. Beitrag zu den Verwaltungskosten der Instituten-Kasse 100 *Rthl.* Tit. II. Unterstützung an Peter 120 *Rthl.* Tit. III. An den Siechenhausfond 797 *Rthl.* Tit. IV. An die Taubstummen-Anstalt 398 *Rthl.* 15 *Sgr.* Tit. V. Zur Kapita-

listrung 1195 *Rthl.* 15 *Sgr.* Tit. VI. Insgemein — *Rthl.* 8 *Sgr.* 3 *L.* Summa 2611 *Rthl.* 8 *Sgr.* 3 *L.*

Die Versammlung genehmigt den Etat und setzt denselben zu den aufgeführten Beträgen fest, ersucht auch gleichzeitig den Magistrat, zu prüfen, ob es nicht den dermaligen Zeitverhältnissen angemessen sei, den Zinsfuß der noch zu 4% ausstehenden Hypotheken-Kapitalien auf 4 1/2% zu erhöhen, resp. dieselben zu kündigen.

2. Unter Mittheilung der Anschläge über Anlage der neuen Neumarkts-Wasserleitung, mit Führung derselben an der östlichen Seite der Chaussee, beantragt der Magistrat, nunmehr die Kosten dieser Ausführung mit 700 *Rthl.* zu bewilligen.

Die Versammlung wünscht, daß zuvörderst unter Zuziehung der Bau-Commission die Quellen und Zuflüsse zum Sammelbrunnen geprüft und gereinigt werden, und genehmigt, sobald in Folge dessen die Zuflüsse von der Commission als genügend erkannt sind, die Ausführung der Anlage, für welche der beantragte Kostenbetrag bewilligt wird. — Die Bestimmung der Stelle für die Pumpe wird der Bau-Commission überlassen.

3. Für Anschaffung von Lampen zur Beleuchtung der Turnhalle werden die veranschlagten Kosten in Höhe von 54 *Rthl.*, dem Antrage des Magistrats gemäß, bewilligt.

4. Auf Antrag des Magistrats werden der Troit-Commission für das Jahr 1865, entsprechend dem muthmaßlichen Ertrage der Hundesteuer, 900 *Rthl.*, zur Disposition gestellt.

5. Für das Jahr 1865 werden beantragtermaßen der Verschönerungs-Commission 400 *Rthl.* zur freien Verfügung, soweit es sich um Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Anlagen handelt, bewilligt, wogegen für wesentliche Aenderungen und Neueinrichtungen die Einholung der Zustimmung der Versammlung vorbehalten bleibt.

6. Von der Schulgelderlaß-Liste für das Jahr 1864, wonach der Erlaß, für welchen der Etat 250 *Rthl.* aussetzt, überhaupt 174 *Rthl.* 10 *Sgr.* beträgt, nimmt die Versammlung Kenntniß.

7. Für den Ausgabe-Titel I. des Schulkassen-Etats pro 1865 sind vom Magistrat im Einverständniß mit der Schul-Commission folgende Erhöhungen beantragt:

A. Für Vermehrung des Lehrer-Personals und zwar:
 Einem Literaten für die Vorschule mit 450 *Rthl.*,
 auf 3/4 Jahr 337 *Rthl.* 15 *Sgr.* Ein Lehrer mit 300 *Rthl.*, für 3/4 Jahr 225 *Rthl.* Ein Lehrer mit 230 *Rthl.*

- B. An Honorar der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten werden erfordert 1080 *Rthl.* Der jetzige Etat setzt nur aus 846 *Rthl.* Mehrbedarf 234 *Rthl.*
 C. An Honorar für besondern Unterricht, und zwar: Für französische und latein. Stunden, mehr 66 *Rthl.* u. für Turn-Unterricht, mehr 80 *Rthl.* Sa. 146 *Rthl.*
 D. Für Extrastunden, Mehrbedarf 250 *Rthl.* Sa. 1422 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Die Versammlung genehmigt die vorgedachten Erhöhungen des Etats pro 1865, in denen jedoch die bereits im Laufe d. Jahres genehmigten Erhöhungen für Mehr-Unterricht in der Vorschule 144 *Rthl.* für weiblichen Unterricht 234 „

zusammen 378 *Rthl.*

mit inbegriffen sind.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 23. October der Schneider Elze mit F. Ch. E. Muth. — Der Hausknecht Wolff mit Th. Grun. — Der Fabrikarbeiter Kreuzmann mit F. M. Reiche. — Der Laboratorien-Diener Fehse mit M. F. A. Pöhle.

Ulrichsparochie: Den 20. October der Messerschmiedmeister Dressel mit F. F. A. Koch. — Den 23. der Gelbgießer Loska mit H. F. C. Beckmann. — Den 24. der Schlosser Hartmann mit F. W. Schreiber. — Der Maler Wanke mit C. T. Westfeld.

Moritzparochie: Den 23. October der Handarbeiter Säckel mit H. W. Mechenhäuser. — Den 25. der Portraitmaler und Photograph zu Anneberg Becker mit C. M. Kaphahn.

Domkirche: Den 23. October der Schlossermeister Bernhardt mit H. W. Drescher. — Der Böttchermeister Schwarze mit A. F. Ch. Sprotte. — Der Handarbeiter Deckert mit F. Ch. Franzow.

Neumarkt: Den 23. October der Klempnermeister Gansel mit H. F. Gesche. — Der Handarbeiter Brandt mit C. Heicke.

Glauch: Den 23. October der Fabrikarbeiter Grauert mit F. C. Seydewitz.

Geborene:

Marienparochie: Den 14. August dem Barbierherrn Heimann eine T., Anna Helene. — Den 29. eine unehel. T., Henriette Franziska Louise. — Den 4. September dem Maler Camnitiuſ ein S., Carl Wilhelm Albert. — Den

13. dem Kaufmann Rathke ein S., Friedrich Ernst. — Den 30. eine unehel. T., Theresie Louise. — Den 2. October dem Zimmermann Eidemüller eine T., Mathilde Emma Louise. — Den 15. eine unehel. T., Marie Caroline. — Den 22. unehel. Zwillingstochter, todtegeb.

Ulrichsparochie: Den 7. Juli ein unehel. S., Paul Arthur. — Den 12. dem Postbeamten Bernhardt ein S., Emil Leonhardt Ludwig Friedrich Ernst. — Den 16. September dem Schmied Schneider eine T., Alwine Minna. — Den 11. October ein unehel. S., Friedrich Wilhelm.

Moritzparochie: Den 21. September dem Buchdruckereibesitzer und Buchhändler Hendel eine T., Susanne Marie. — Den 25. dem Handarbeiter Carl eine T., Auguste Amalie Martha. — Dem Metallbreher Schmeißer eine T., Friederike Bertha Anna Henriette. — Den 17. October dem Halloren Lehmann eine T., Marie.

Domkirche: Den 2. September dem Schneidermeister Pfau eine T., Caroline Ida Wilhelmine.

Neumarkt: Den 21. October 1863 ein unehel. S., Carl August. — Den 10. August 1864 dem Arbeitsmann Beige ein S., Carl Otto. — Den 13. dem Schuhmachermeister Lobenstein eine T., Caroline Christiane Emma. — Den 27. September dem Handarbeiter Steuer eine T., Friederike Adelheid Emilie Ida. — Den 28. dem Kupferschmiedmeister Dankwarth ein S., Carl August Wilhelm.

Glauch: Den 8. August dem Handarbeiter Berger eine T., Sophie Friederike Wilhelmine. — Den 31. dem Handarbeiter Kaiser eine T., Auguste Minna. — Den 19. Septbr. dem Autscher Richter eine T., Friederike Bertha. — Den 22. dem Ziegelmeister Strich ein S., Theodor Carl Heinrich. — Den 30. dem Zimmermann Beck ein S., Friedrich Hermann. — Den 21. October eine unehel. T., Kathinka Hulda Alma.

(Verzeichniß der Gestorbenen folgt.)

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. November um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 3. November Abends 8 Uhr öffentliche Sitzung der polytechnischen Gesellschaft im Saale der „Tulpe.“
Der Vorstand.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

